

## Ziellandekonzurrenz 2008

### Regeln

#### A. AUFGABE

1. Die Piloten haben die Aufgabe, Landungen mit Aufsetzpunkt im Zentrum des Lande-H auf dem Segelflugfeld zu machen.
2. Jeder Pilot darf eine beliebige Anzahl Landungen machen. Gewertet werden die besten Resultate vorbehältlich der Bestimmungen unter Absatz 10.
3. Die Piloten sind in der Wahl des Flugzeuges frei. Bei mehreren Landungen können verschiedene Baumuster geflogen werden.
4. Die Landungen können über alle vier Wertungstage verteilt werden.
5. Es wird jede Landung gewertet, sofern der Pilot nicht vor einem Flug ausdrücklich darauf verzichtet (z. B. für Trainingslandungen). Der Verzicht muss einem Schiedsrichter vor dem Flug mitgeteilt werden.

#### B. BEWERTUNG

6. Gemessen wird die Distanz zwischen der Grundlinie (durch das Zentrum des Lande-H) und dem Aufsetzpunkt des Hauptfahrwerks. Die gleiche Messweise gilt für Landungen inner- und ausserhalb des markierten Feldes.
7. Die Landung wird mit Punkten gemäss Schema bewertet. Kurze Landungen werden mit 2 Punkten pro Meter gewertet, Lange Landungen mit 1 Punkt pro Meter. (vgl. Wettkampfreglement PFA 2007)
8. Im Interesse einer zuverlässigen Messung und als Hilfe für die Piloten wird der Aufsetzpunkt gemäss beiliegendem Schema zusätzlich markiert.
9. Landungen ausserhalb des markierten Rechtecks von 4 m Breite erhalten pauschal einen Zuschlag von 5 Punkten.

#### C. RANGIERUNG

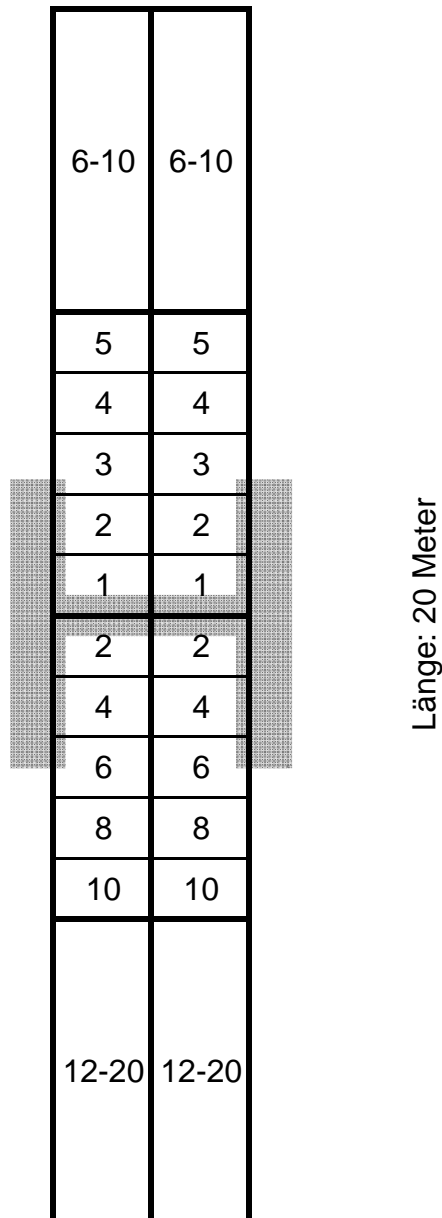
10. Es wird gemäss den nachstehenden Kriterien rangiert. Bei Punktegleichheit mehrerer Piloten wird gemäss dem jeweils nachfolgenden Kriterium rangiert.
  - a. gemäss Punktzahl der besten Landung.
  - b. gemäss Punktzahl der zweitbesten Landung. Sofern einer der Piloten nur eine Landung absolviert hat, gewinnt der Pilot mit zwei oder mehr gewerteten Landungen.
  - c. gemäss der tieferen Anzahl gewerteter Landungen (im Minimum jedoch zwei!)
  - d. gemäss dem höheren Index der geflogenen Flugzeuge auf der Index-Liste der Wettbewerbsordnung des DAeC. Sofern verschiedene Muster geflogen werden, wird der Mittelwert aller gewerteten Flugzeuge/Landungen gerechnet.
11. Der Flaschenpreis geht an den Piloten mit der höchsten Punktzahl aller Landungen.
12. In strittigen Fällen entscheidet der verantwortliche Schiedsrichter gemeinsam mit dem eingeteilten Fluglehrer.

Christoph Schläppi, unter Mithilfe von Edi Inäbnit

Bern, den 17. Oktober 2008

SG Bern - ZLK 2008 - Schema Markierung Aufsetzpunkt

Breite: 2+2 Meter



Für kurze Landungen werden pro Meter 2 Punkte gerechnet,  
für lange Landungen pro Meter 1 Punkt.  
Für Landungen ausserhalb des markierten Feldes wird  
pauschal ein Zuschlag von 5 Pt. gegeben.

### **Zur Erläuterung:**

- > Die Aufgabe ist einfach: Es gilt, das Zentrum des Helikopter-H möglichst präzise zu treffen.
- > Wer Chancen auf den Sieg haben will, muss 2 Landungen zu machen.
- > Wer gewinnen will, muss Paragraph 10 genau studieren!
- > Wer mit zwei schlechten Landungen beginnt, hat die Möglichkeit, sich mit weiteren guten Landungen in der Rangliste emporzuarbeiten. Auch ein Sieg ist in diesem Fall nicht ausgeschlossen. Freilich: Auch der Flaschenpreis rückt in Reichweite!
- > Fragen bitte an Christoph Schläppi

### **Voice für Klinken im Downwind**

Schleppflugzeug, vor dem Start:

**(...) „[Immatrikulation Schlepper] with Glider [Immatrikulation Segelflugzeug]“**

**(...) „Departure via Overhead for glider release“**

Nach dem Klinken

Meldung Schlepper: „Bern Tower HB-XXXX glider released (left hand downwind Glider Strip 32)“

Der Schlepper macht eine verlängerte Volte, damit er das Seil einziehen kann

Das Segelflugzeug macht einen normalen Anflug

Gegenseitig im Auge behalten!

Wenn Funkfrequenz besetzt, das Verfahren trotzdem fliegen, da der Turm mit der Departure auch den Anflug freigegeben hat. Funksprüche im Downwind zur Information!